

Mittelschule Niederviehbach

Silvia Frey, Cornelia Miggisch, Manfred Theunert

Auditbericht Berufswahl-SIEGEL

2. Zertifizierung

Sehr geehrte Schulleitung, sehr geehrtes Kollegium,

sich zu orientieren, berufliche Entscheidungen zu treffen und damit Weichenstellungen für die eigene Zukunft und Lebensplanung vorzunehmen – dies stellt einen komplexen Prozess für Schüler*innen dar. Verlauf und Ergebnis dieses Berufswahl-Prozesses hängen von zahlreichen Faktoren ab. Eine wirksame schulische Berufsorientierung erfordert vielfältige Angebote und Einzelmaßnahmen für Jugendliche.

Dementsprechend gilt es in ausgewogener Weise

- fundierte Informationen und Wissen zu Berufsfeldern/Studiengängen zu vermitteln, um Jugendliche dabei zu unterstützen, eine möglichst differenzierte „kognitive Landkarte“ von der Berufswelt zu entwickeln.
- den Erwerb fachübergreifender Kompetenzen zu fördern, die für erfolgreiches Handeln im Beruf erforderlich sind.
- handlungsorientierte Erfahrungsräume zu ermöglichen, in denen Jugendliche unmittelbare Einblicke und Erfahrungen in berufspraktische Tätigkeiten – im Sinne vollständiger Handlungen – erwerben können.
- individuelle Reflexions- und Orientierungsprozesse systematisch anzuleiten und zu begleiten, um so einen realistischen Blick auf die eigenen Potenziale, beruflichen Wünsche und Interessen etc., aber auch Unterstützung in kritischen Phasen des Übergangs, zu erhalten.

Das Berufswahl-SIEGEL greift die oben genannten Kriterien auf und reflektiert sie an der Struktur und den Prozessen innerhalb der Schule. So gliedert sich das Berufswahl-SIEGEL in drei Themenbereiche:

A. Struktur der Schule

Verankerung der Berufs- und Studienorientierung in das schulische Gesamtkonzept und in die schulische Struktur sowie eine systematische Bestandsaufnahme

B. Ebene der Jugendlichen

Steuerung des Studien- und Berufsorientierungsprozesses

B.1 Vermittlung von berufs- und studienbezogenen Informationen und Kompetenzen im Unterricht

B.2 Angebot an Praxiserfahrungen für Schüler*innen

B.3 Individuelle Unterstützung der Schüler*innen

C. Kooperationen und Netzwerke

Kooperation mit und Einbindung von schulischen Partnern, Unternehmen und externen Einrichtungen

Mittelschule Niederviehbach

Silvia Frey, Cornelia Miggisch, Manfred Theunert

1. Konsequenzen aus dem SIEGEL-Feedback

Eine Berufswahl-SIEGEL Schule zeichnet sich durch die konstruktive Auseinandersetzung mit dem Feedback der SIEGEL-Jury aus.

In welcher Weise diese Anregungen umsetzbar und sinnvoll sind, ist abhängig von:

- den jeweiligen schulspezifischen Gegebenheiten und Entwicklungen
- den politischen Vorgaben und Rahmenbedingungen.

Welche Konsequenzen haben Sie aus dem Feedback der SIEGEL-Jury beim letzten Audit gezogen? Wie sind Sie mit dem Feedback umgegangen? Wie wurde das Feedback in der Schule diskutiert? Wer war beteiligt?

BEWERTUNG JURY	1	2	3	4	5
	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<p>Die Schule hat die Anregung aus dem Zertifizierungsverfahren aufgenommen und umgesetzt. Es ist in allen Themenbereichen eine Weiterentwicklung der Schule zu erkennen. Die Weiterentwicklung wurde auch unter Pandemiebedingungen erreicht, was besondere Anerkennung verdient.</p> <p>In die Berufsorientierung werden alle Lehrkräfte eingebunden, zusätzlich werden die Schüler*innen auch in der Ganztagsbetreuung beim Bewerbungsverfahren unterstützt, was nicht selbstverständlich ist.</p> <p>Die Berufsorientierungsmaßnahme wurde hinsichtlich der Struktur überprüft. Die 5 Tage werden auf einen Tag pro Woche verteilt. Dadurch lassen sich die Inhalte besser in den Schulalltag integrieren. Die kleineren Einheiten sind für die Schüler*innen besser zu verarbeiten, der Inhalt wird besser erfasst.</p> <p>Es erfolgte ein Ausbau der Kooperationen mit weiteren Wirtschaftsunternehmen (Pinter Guss, Kreitmeier, Sturm-Gruppe). Durch die Digitalisierung ergab sich dabei auch die Möglichkeit, weiter entfernte Firmen zu erkunden.</p>					

BEWERTUNG THEMENBEREICH KONSEQUENZEN
80 %

Bitte beachten Sie die Skalierung zu Frage 1:

- 1 = Erwartungen der Auseinandersetzung mit dem Feedback gar nicht oder kaum erfüllt
- 2 = Erwartungen der Auseinandersetzung mit dem Feedback in Grundzügen erfüllt
- 3 = entspricht den Erwartungen der Auseinandersetzung mit dem Feedback
- 4 = übertrifft die Erwartungen der Auseinandersetzung mit dem Feedback
- 5 = übertrifft die Erwartungen der Auseinandersetzung mit dem Feedback erheblich

Mittelschule Niederviehbach

Silvia Frey, Cornelia Miggisch, Manfred Theunert

2. Themenbereich A: Struktur der Schule

In diesem Themenbereich konnten die Schulen Veränderungen im Vergleich zur Erstzertifizierung eingeben.

Folgende Kriterien sind im Themenbereich A angesiedelt, auf die Sie sich in der Bewertung beziehen können:

- In welcher Weise ist die Berufs- und Studienorientierung in der langfristigen Planung der Schule verankert?
- In welcher Weise sind zentrale Verantwortlichkeiten und Aufgaben in der Berufs- und Studienorientierung geregelt?
- Welche Ressourcen stehen für die Berufs- und Studienorientierung und die Förderung der dort aktiv eingebundenen Lehrer zur Verfügung?
- Wie wird das Lehrerkollegium in die Berufs- und Studienorientierung eingebunden?
- Wie werden Berufs- und Studienorientierungs-relevante Informationen und Maßnahmen in der Schule abgestimmt und kommuniziert?
- Wie erfolgt die Evaluation und Optimierung der Berufs- und Studienorientierungs-Maßnahmen?

BEWERTUNG JURY zur Entwicklung und Veränderung im Themenbereich A	1	2	3	4	5
	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
<p>Die Berufsorientierung an der Schule lebt von einer familiären Struktur. Kurze Wege zu Gemeinde (Lehrer der Schule ist 2. Bürgermeister) und Arbeitgebern (viele ehemalige Schüler*innen der Schule engagieren sich hier) sichern eine gute Ausstattung, ein gutes Netzwerk und Anbindung an die örtliche Wirtschaft. Aufeinander aufbauende Elemente der Berufsorientierung mit vielen Praxisinhalten und Einblicken in lokale Firmen lassen die Berufswahl zu einem lebendigen Prozess werden. Der Sachaufwandsträger unterstützt großzügig sowohl die materielle (IT-Infrastruktur etc.) als auch die personelle (Ganztagsangebot etc.) Ausstattung der Schule. So kann die Berufsorientierung auch mit entsprechenden Ressourcen sinnvoll durchgeführt werden. Besonders hervorzuheben ist der Prozess zur Etablierung digitaler Kompetenzen im Unterricht, in dem alle Gruppen der Schulfamilie (u. a. Lehrkräfte, Eltern, Wirtschaft) in einem Projekt eingebunden waren. Dies alles wurde auch während der Pandemie aufrechterhalten und sogar ausgebaut. Die inhaltlich ineinandergreifenden Maßnahmen sind ein großer Gewinn für die Entwicklung der Schüler*innen.</p>					

PROZENTSATZ THEMENBEREICH A
100 %

Bitte beachten Sie die Skalierung zu Frage 2:

1 = es hat keine oder kaum Weiterentwicklung oder Veränderung stattgefunden

2 = Weiterentwicklung oder Veränderung in Grundzügen erfüllt oder Planung bereits vorhanden, aber noch nicht umgesetzt

3 = Anpassung an gesetzliche, politische, finanzielle o.a. Rahmenbedingungen wurde vorgenommen

4 = die Erwartungen bzgl. der Weiterentwicklung und Veränderung im Rahmen der gesetzlichen, politischen, finanziellen o.a. Rahmenbedingungen wurden übertroffen

5 = die Erwartungen bzgl. der Weiterentwicklung und Veränderung im Rahmen der gesetzlichen, politischen, finanziellen, Rahmenbedingungen wurden erheblich übertroffen

Mittelschule Niederviehbach

Silvia Frey, Cornelia Miggisch, Manfred Theunert

3. Themenbereich B: Ebene der Jugendlichen

In diesem Themenbereich konnten die Schulen Veränderungen im Vergleich zur Erstzertifizierung eingeben.

Folgende Kriterien sind im Themenbereich B angesiedelt, auf die Sie sich in der Bewertung beziehen können:

- Wie werden Informationen zu unterschiedlichen Berufsfeldern und Studiengängen, Arbeitsmarktbedingungen etc. vermittelt bzw. den Schülerinnen und Schülern zugänglich gemacht?
- In welcher Weise erfolgt eine individuelle und kontinuierliche Begleitung und Dokumentation im beruflichen Orientierungsprozess?
- Wie werden Schülerinnen und Schüler unterstützt, die sich in besonderen Anforderungssituationen befinden?
- Wie werden Schlüsselkompetenzen mit einem besonderen Bezug zu Arbeit und Beruf gefördert?
- In welcher Weise erfolgt eine systematische Reflexion und Berücksichtigung der individuellen Potenziale der Schülerinnen und Schüler? Wie werden diese in den Prozess der Berufs- und/oder Studienorientierung integriert?
- Wie werden Schülerinnen und Schüler an berufliche Praxiserfahrungen sowohl innerhalb als auch außerhalb der Schule herangeführt?

BEWERTUNG JURY zur Entwicklung und Veränderung im Themenbereich B	1	2	3	4	5
	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<p>Die Schüler*innen fühlen sich hinsichtlich der Berufswahl an der Schule sehr gut aufgehoben. Eine Veranstaltung zur Einführung in die Berufswahl, in der über VR-Brillen Einblicke in Firmen und Berufe gewonnen werden konnten, bot eine neue Art, sich dem Thema anzunähern. Schüler*innen konnten mit neuen Medien einen unkonventionellen Zugang zum Thema Berufswahl finden. Digitale Formate der Betriebserkundungen werden als sinnvolle Ergänzung zu Präsenzveranstaltungen angesehen und bieten den Schüler*innen auch im Distanzunterricht gute Erfahrungen. Über Betriebserkundungen wird ein breites Spektrum an Berufen abgedeckt.</p> <p>Die AG Handwerk bietet praktische Erfahrung auch im außerschulischen Bereich, wenn Objekte für die Schule in örtlichen Betrieben gefertigt werden.</p> <p>Ebenso berichten die Schüler*innen von einem Ausbau der IT-Kompetenzen, der spürbar in Ihrem Schulalltag angekommen ist.</p> <p>Als sehr gut empfinden die Schüler*innen auch die Betreuung durch die Berufsberaterin der Arbeitsagentur, die 14-tägig an der Schule ist und bei allen Fragen von der Praktikumsstelle bis zur Bewerbung unterstützt.</p>					

PROZENTSATZ THEMENBEREICH B
80 %

Bitte beachten Sie die Skalierung zu Frage 3:

1 = es hat keine oder kaum Weiterentwicklung oder Veränderung stattgefunden

2 = Weiterentwicklung oder Veränderung in Grundzügen erfüllt oder Planung bereits vorhanden, aber noch nicht umgesetzt

3 = Anpassung an gesetzliche, politische, finanzielle o.a. Rahmenbedingungen wurde vorgenommen

4 = die Erwartungen bzgl. der Weiterentwicklung und Veränderung im Rahmen der gesetzlichen, politischen, finanziellen o.a. Rahmenbedingungen wurden übertroffen

5 = die Erwartungen bzgl. der Weiterentwicklung und Veränderung im Rahmen der gesetzlichen, politischen, finanziellen, Rahmenbedingungen wurden erheblich übertroffen

Mittelschule Niederviehbach

Silvia Frey, Cornelia Miggisch, Manfred Theunert

4. Themenbereich C: Kooperationen, Netzwerke und Öffentlichkeitsarbeit

In diesem Themenbereich konnten die Schulen Veränderungen im Vergleich zur Erstzertifizierung eingeben.

Folgende Kriterien sind im Themenbereich B angesiedelt, auf die Sie sich in der Bewertung beziehen können:

- Welche Kooperationen bestehen mit Unternehmen und Arbeitgebern in der Region und überregional?
- Welche Partneraktivitäten bestehen mit aufnehmenden Bildungseinrichtungen?
- Wie gestaltet sich die Zusammenarbeit mit der Agentur für Arbeit?
- Bestehen Kooperationen mit weiteren Partnern?
- Wie werden die Eltern in die Angebote zur Berufs- und Studienorientierung Ihrer Schule eingebunden?
- Wie stellen Sie die Berufs- und Studienorientierung Ihrer Schule in der Öffentlichkeit dar? Welche Angebote oder Veranstaltungen geben Einblick in Projekte zur Berufs- und Studienorientierung?

BEWERTUNG JURY zur Entwicklung und Veränderung im Themenbereich C	1	2	3	4	5
	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
<p>Die Zusammenarbeit mit örtlichen Firmen funktioniert über kurze Wege nach dem Motto „Firma in die Schule, Schule in die Firma“. Durch die Möglichkeiten der Digitalisierung konnten auch überregional Firmenkontakte geknüpft werden. Die Schule wird auch regelmäßig von ortsansässigen Firmen initiativ kontaktiert.</p> <p>Die Berufsberatung der Agentur für Arbeit ist ein fester Bestandteil, die Kommunikation mit Lehrkräften, Eltern, Schulsozialarbeit erfolgt durch die 14-tägige Präsenz reibungslos und zeitnah. So können Schüler*innen mit besonderen Förderbedarfen schnell identifiziert werden und abgestimmte Maßnahmen ergriffen werden. Es gibt eine vorbildlich gestaltete Webseite mit adressatengerechter Darstellung der berufsorientierenden Maßnahmen.</p> <p>Die Eltern werden zunehmend auch digital in die Angebote der Schule eingebunden, so verfügen sie über Zugänge zum digitalen Portal der Schule. Dort können sie sich über alle schulischen Inhalte informieren. Sie erhalten von der Schule auch interessante Inhalte zur Berufswahl ihrer Kinder. Auch unter Pandemiebedingungen wurde von der Schule die Teilnahme an Terminen der Berufsberatung ermöglicht. Ein Elternabend mit Vorstellung von besonders fragten Berufsbildern auf regionaler Ebene rundet das Angebot ab.</p>					

PROZENTSATZ THEMENBEREICH C
100 %

Bitte beachten Sie die Skalierung zu Frage 4:

1 = es hat keine oder kaum Weiterentwicklung oder Veränderung stattgefunden

2 = Weiterentwicklung oder Veränderung in Grundzügen erfüllt oder Planung bereits vorhanden, aber noch nicht umgesetzt

3 = Anpassung an gesetzliche, politische, finanzielle o.a. Rahmenbedingungen wurde vorgenommen

4 = die Erwartungen bzgl. der Weiterentwicklung und Veränderung im Rahmen der gesetzlichen, politischen, finanziellen o.a. Rahmenbedingungen wurden übertroffen

5 = die Erwartungen bzgl. der Weiterentwicklung und Veränderung im Rahmen der gesetzlichen, politischen, finanziellen, Rahmenbedingungen wurden erheblich übertroffen

Mittelschule Niederviehbach

Silvia Frey, Cornelia Miggisch, Manfred Theunert

5. Zukunftsperspektive

Eine SIEGEL-Schule zeichnet sich durch die intensive Auseinandersetzung und Entwicklung einer Zukunftsperspektive aus. Diese ist in die Gesamtstrategie der Berufs- und/oder Studienorientierung eingebunden.

Bitte stellen Sie kurz dar, in welchen Bereichen Sie zukünftig für Ihre Schule Entwicklungsbedarfe in der BSO sehen?

Erläutern Sie geplante Projekte, Baustellen, aufzuarbeitende vorhandene Defizite!

RÜCKMELDUNG DER JURY

zur beschriebenen Zukunftsperspektive

Die Berufsorientierung an der Schule wird durch eine familiäre und individuelle Unterstützung getragen, bei der alle Beteiligten ein starkes persönliches Interesse am erfolgreichen Übergang der Schüler*innen in die Berufswelt haben.

Der bereits eingeschlagene Weg, die Schüler*innen über digitale als auch persönliche Kompetenzen für die sich stark wandelnde Arbeitswelt fit zu machen, sollte konsequent weiter gegangen werden. Hier können neue Arbeitsformen, wie z.B. die Erarbeitung von Unterrichtsinhalten in Projektarbeit, die Entwicklung neuer Kompetenzen fördern.

Bitte beachten Sie die Skalierung zu Frage 5:

Diese Frage wird von Ihnen als Jury nicht bewertet, aber dennoch soll eine Einschätzung darüber gegeben werden:

- Wie ist aus Ihrer Sicht / aus Ihrer Perspektive (Schule, Wirtschaft, Beratung) die beschriebene Zukunftsperspektive der Schule einzuschätzen,
- z.B. auf die Wirksamkeit, die Umsetzbarkeit, die Anschlussfähigkeit an bisherige Maßnahmen, Projekte, etc.
- Sind aus Ihrer Sicht / aus Ihrer Perspektive die wichtigsten Trends bedacht worden?
- Welche Empfehlungen ergeben sich daraus?

Mittelschule Niederviehbach

Silvia Frey, Cornelia Miggisch, Manfred Theunert

Gesamtfeedback **Themenbereiche Konsequenzen, A, B und C**

Gesamter Prozentsatz:

90 %

Gesamtfeedback:

Die Schule ist hinsichtlich der Unterstützung der Berufswahl ihrer Schüler*innen sehr gut aufgestellt. Die andauernde inhaltliche Auseinandersetzung mit der Qualität der berufsorientierenden Elemente führt zu permanenter Verbesserung des Prozesses und Anpassung an Veränderungen der Arbeitswelt.

Empfehlungen:

- Digitalisierung und der Einbau von Unterrichtsformaten, die den sozialen Kompetenzerwerb fördern, sollten weiter breiten Raum erhalten.
- Hierzu sollte nachhaltig der Austausch mit den örtlichen Firmen genutzt werden und auch Forschungsergebnisse zu den Megatrends der Arbeitswelt 4.0 einfließen.
- Kompetenzen wie Lernfähigkeit, Kooperations- und Teamfähigkeit, Eigeninitiative, Kommunikationsfähigkeit oder Konfliktfähigkeit aber auch Resilienz sollten dabei besonderen Fokus erhalten.

Gerne bieten wir Ihnen ein persönliches Feedback-Gespräch an. Bitte wenden Sie sich zur Organisation an: berufswahlsiegel@bbw.de.

Vergabe empfohlen

Ja

Nein